

Personen, die nie etwas anderes als weltliche Dinge in Gedanken gehabt hatten, die Schönheit geistlicher Tugenden anempfehlen, welche doch nur von Individuen begriffen und gefühlt werden können, die sich seit langer Zeit religiösen Gebräuchen überließen, ohne daß ihnen das Gewissen einen Vorwurf machen darf?

Und wenn der Vortrag endlich auf die hier befindlichen Zuhörerinnen berechnet war, durfte man denn da hoffen, auf sie einzuwirken, wenn man die Verzweiflung in ihre Seele goß, wenn man diese Mädchen zu Boden schmetterte, indem man ihnen ein grobes Bild von den Strafen im künftigen Leben entwarf, ohne sie je zu ermutigen und ihre Hoffnung zu beleben?

Ich suchte einige nützliche Belehrungen für meine Arbeit von zwei dieser Geistlichen zu erzielen, denen ich eine Reihe Fragen vorlegte; allein ich bekam nur Antworten, welche mir bald dartaten, wie sie von dem Wesen der Mädchen, zu welchen sie redeten, auch gar nichts wußten. Ich bat sie nun um eine Zusammenkunft, um mich mit ihnen zu unterhalten, sah aber bald, daß sie gar nicht zur Erfüllung der ihnen auferlegten Pflichten geeignet waren. Sie leben beide nicht mehr, und ich kann demnach offener von ihnen sprechen.

Haben bisher die öffentlichen Mädchen von der christlichen Milde einige gründliche Belehrung erhalten, so verdanken sie diese den ehrwürdigen Frauen, von welchen ich schon mehrmals gesprochen habe und die nur ein mehr als menschlicher Eifer in der Ausübung der selbst übernommenen Pflichten unterstützen konnte. Bei dem, was sie lehrten, waltete die größte Einfachheit; sie verfehlten nie, an die Verhafteten einige tröstende Worte zu richten; sie setzten sich mitten in einer Arbeitsstube oder einem Krankensaale nieder, und ohne die Arbeiten zu stören, begannen sie etwas vorzulesen, worauf sie eine vertrauliche Belehrung folgen ließen, die aber stets aus dem Stegreife genommen war und nie der passenden Gedanken entbehrte, welche nur Frauen einem Unterrichte solcher Art beifügen können; hier war keine Rede von Ideen und nichtsbedeutenden Zeremonien, wohl aber ein Wort, das ins Herz ging, ermutigte, das die Seele erhob und für die Person, die jetzt sprach, Vertrauen erheischte. Ich bin nicht der einzige, der in einem an das Zimmer, wo diese Damen waren, grenzenden Gemache bisweilen ihre Vorträge vernahm und ihre